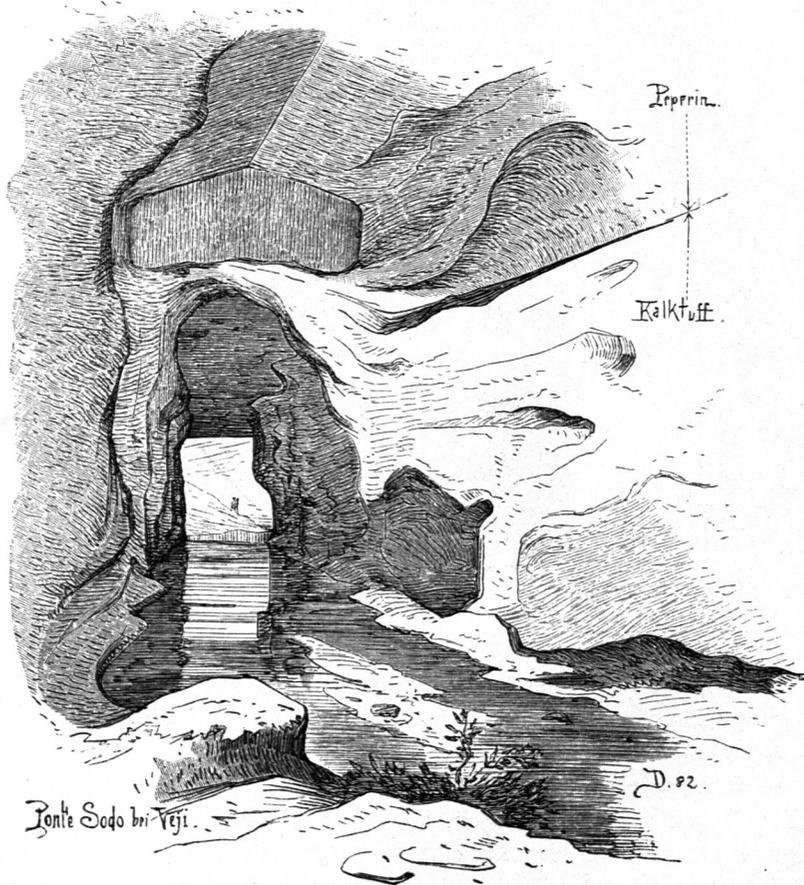


36.
Tunnelbau.

Als Tunnelbaumeister lernen wir das technisch hoch begabte Volk an zwei wohl erhaltenen Werken, dem fog. *Ponte Sodo* bei Veji und dem Emiffar des Albaner Sees, kennen.

Ponte Sodo (folido) — folide Brücke — heisst die etwa 70 m lange, 3,5 bis 4,0 m breite und etwa 6,0 m hohe, grosstentheils künstlich durch die Felsmasse für den Lauf eines Baches durchgetriebene Höhlung. Kalktuff und Peperin sind scharf getrennt über einander gelagert; der erstere ist durchbohrt worden und bildet in unregelmässigen, couliffenartigen Vorsprüngen die Seitenwände des Tunnels, während das Peperin-Lager eine gute Strecke weit eine beinahe glatte, horizontale Decke bildet (Fig. 29).

Fig. 29.



Spornartig und leicht abfallend stellte sich wohl einst an jenem Ort das Kalktuff-Plateau der Stadt dem Laufe des Baches entgegen; derselbe umzog in weitem Bogen, den Zugang sperrend, den Abhang. Man gewann in letzterem einen bequemen Ausgang und eine natürliche Brücke über den Bach, sobald man seinen Lauf kürzte und denselben unter dem Abhange durchführte. Dieser schon von *Gell* ausgesprochenen Ansicht, zu welcher ein Blick auf das Terrain an Ort und Stelle leicht hinführt, glaubt *Dennis* gleichfalls beipflichten zu können, glaubt aber auch in dem *Ponte Sodo* eine ursprünglich natürliche Höhlung, ein natürliches Flussbett annehmen